

# Vorwort

Autor(en): **Frefel, Sandro**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **59 (2018)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorwort

---

«An einem Abend im Herbst 1938»: Im «Gemsle» im Weissbad haben sich die letzten Gäste verabschiedet. Die Wirtin Amalie Knechtle sitzt in der Gaststube und rechnet ab. Das Militär war in den vergangenen Tagen im Weissbad einquartiert und hat für gute Einnahmen gesorgt. Im «Appenzeller Volksfreund» liest man von der Gründung des Appenzellischen Milchsammelstellen-Verbandes. Amalie Knechtle freut sich für die Bauern. Sie kennt deren Sorgen und Nöte aus unzähligen Stammtisch-Gesprächen. Der Milchpreis ist unanständig tief, und es droht gar eine Milchkontingentierung. Vielleicht vermag der neue Verband den Einfluss der Bauern zu heben.

Zur gleichen Zeit schreitet im Dorf ein halbes Dutzend Männer durch die Hirschengasse. Die Mitglieder der Ortsgruppe Appenzell der «Aufgebot»-Bewegung waren im «Hoferbad», um das Programm des nächsten Halbjahres vorzubereiten. Einmal mehr hatte sich der Kunstmaler Johannes Hugentobler mit feurigen Worten für das Engagement in der neuen, schweizweit tätigen Bewegung stark gemacht. Gross ist die Vorfreude auf den Besuch von Landesobmann Jacob Lorenz im November. «Die Schweiz den Schweizern!» wird das vielversprechende Thema seines Vortrags sein. Ob der Saal im «Hecht» wohl voll werden wird? Beim «Plattenegg» ins Gespräch vertieft, beachten die Männer die beiden Jünglinge nicht, die verstohlen auf der Hauptgasse Richtung Kollegium unterwegs sind, die Schulmützen in den Jacken gut versteckt.

Die beiden Freunde kommen vom Besuch bei einem Schulkameraden, der ihre Leidenschaft für den Swing teilt. Eigentlich sollten sie schon längst im Schlafsaal des Kollegiums im Bett sein, doch ein ehemaliger Internatsschüler hatte ihnen einen Schlüssel zum Kollegi «vermacht». Sie ahnen nicht, dass man dort bereits auf sie wartet.

Schlaflos im Bett liegt hingegen ein junger Appenzeller Familienvater: Seit Wochen befindet er sich zur Heilung seiner Tuberkulose-Erkrankung im Sanatorium Walenstadtberg. Seine Arbeit als Maschinensticker hat er längst verloren; wenigstens übernimmt der Tuberkulosen-Fürsorgeverein einen Teil der Heilungskosten. Aber wie soll es nach der Entlassung aus dem Sanatorium weitergehen? In diesen Krisenjahren ist eine Arbeit kaum zu finden.

«An einem Abend im Herbst 1938» – Sie haben es gemerkt, liebe Leserin, lieber Leser, die geschilderte Episode ist frei erfunden.

Sie fasst fünf verschiedene, aber zeitlich parallele Geschichten zusammen, die im vorliegenden «Innerrhoder Geschichtsfreund» untersucht und dargestellt werden: Die Geschichte von Amalie Knechtle als Wirtin im «Gemsle» im Weissbad, die Geschichte der Milchverwertung im Appenzellerland, die Geschichte eines kleinen Kreises von Gleichgesinnten um Johannes Hugentobler, die Geschichte des Umgangs mit Disziplin im Kollegium Appenzell und die Geschichte des Tuberkulosen-Fürsorgevereins respektive der späteren Lungenliga Appenzell.

Die fünf Aufsätze vermitteln einen Eindruck von der Vielfalt des Alltags in der damaligen Zeit. Der Autorin, den Autoren und der Redaktionskommission ist aber durchaus bewusst, dass das Vertiefen eines einzelnen Themas immer auch Weglassen und Verkürzen bedeutet, ja das Erhellende von Einzelaspekten immer auch Leerstellen und offene Fragen hinterlässt. Es ist und bleibt ein Makel der Geschichtsschreibung, dass sie sich nur bruchstückhaft der Komplexität der Vergangenheit annähern kann. Dieses Bewusstsein ist allerdings nicht der schlechteste Ansporn, um die Auseinandersetzung mit der Geschichte immer wieder aufs Neue und mit neuem Blickwinkel in Angriff zu nehmen. Das tun die Schreibenden im vorliegenden Heft gerne mit Ihnen, unserer treuen Leserschaft.

Begleitet werden die fünf Aufsätze wie in den vergangenen Jahren von einer umfangreichen Dokumentation: Detailreich und kompetent wird mit der Tageschronik, dem Necrologium, der Totentafel, den Buchhinweisen und den verschiedenen Jahresberichten Rückschau auf die letzten zwölf Monate gehalten. Über die Jahre ist mit diesen Beiträgen im «Innerrhoder Geschichtsfreund» ein umfassender Korpus an Informationen entstanden, der für unterschiedlichste Zwecke und Bedürfnisse erfolgreich befragt werden kann. Es sei an dieser Stelle wieder einmal darauf hingewiesen, dass der «Innerrhoder Geschichtsfreund» auf [www.e-periodica.ch](http://www.e-periodica.ch) online zugänglich und im Volltext durchsuchbar ist.

Viel Freude beim Lesen des neuen «Innerrhoder Geschichtsfreundes»!

Sandro Frefel,  
Präsident der Redaktionskommission